

Kooperation Ärzte-Lehrer führt zu guten Erfolgen

Universität Bielefeld untersucht die Wirkungen des Gesundheitsförderungs-Programms „Gesund macht Schule“ von Ärztekammer Nordrhein und AOK Rheinland

von **Heike Kähnert***

Das Programm „Gesund macht Schule“ von Ärztekammer Nordrhein und AOK Rheinland zählt heute zu den innovativsten Programmen der Gesundheitsförderung in Grundschulen. In Kooperation mit Ärzten und Lehrern wird das Ziel verfolgt, gesundheitsfördernde Maßnahmen im Setting Grundschulen zu institutionalisieren (siehe *Rheinisches Ärzteblatt* 9/2005, im Internet verfügbar unter www.ae-kno.de). Hierfür bietet das Programm fünf unterschiedliche Bausteine zu den Themenfeldern „Bewegung und Entspannung“, „Essen und Ernährung“, „Sexualerziehung“, „Suchtprävention“ und „Menschlicher Körper/Beim Arzt“ an.

Thema: „Menschlicher Körper/ Beim Arzt“

Der thematische Baustein „Menschlicher Körper/Beim Arzt“ bietet den Schulen ein breites Angebot präventiver Maßnahmen, die von den Lehrer-Ärzte Teams umgesetzt werden. Der Baustein beinhaltet neben dem präventiven Unterricht eine Schulstunde des Patenarztes, einen Besuch der Kinder in einer Praxis oder medizinischen Einrichtung sowie die Durchführung eines themenbezogenen Elternabends durch den Patenarzt. Unterschiedliche Materialien für den Unterricht und die Elternarbeit stehen für die Umsetzung zur Verfügung. Insgesamt zielt der Themenbaustein darauf ab, den Schülern Grundwissen über den Aufbau und die Funktionsweisen des menschl-

chen Körpers zu vermitteln. Die Kinder sollen ferner Einblicke in die Organisation einer Arztpraxis sowie in das Tätigkeitsfeld eines Arztes erhalten. Der Umgang zwischen Arzt und Kind soll hierüber geschult und mögliche Vorbehalte der Kinder vor Untersuchungssituationen abgebaut werden.

Dieser Baustein war Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung, die von der Universität Bielefeld unter Leitung von Professor Dr. Klaus Hurrelmann und der Autorin dieses Beitrags durchgeführt wurde. Sie verfolgte das Ziel, die Unterrichtseinheit aus Sicht aller beteiligten Personengruppen hinsichtlich seiner präventiven Angebote, seiner Akzeptanz und der Auswirkungen zu evaluieren. Hierfür wurde das Programm in 29 Klassen der dritten Jahrgangsstufe aus den Städten Essen, Duisburg und Wuppertal durchgeführt. Die Untersuchung umfasste Lehrer-, Ärzte-, Eltern- und Schülerbefragungen. Insgesamt gingen in die Auswertung die Aussagen von 26 Lehrern, 11 Patenärzten, 430 Eltern und 488 Schülern ein. Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse dieser Untersuchung dargestellt, wobei der Fokus auf die Bewertung der programm eigenen Angebote und die Auswirkungen der Maßnahmen gelegt wird.

Bewertung und Auswirkungen

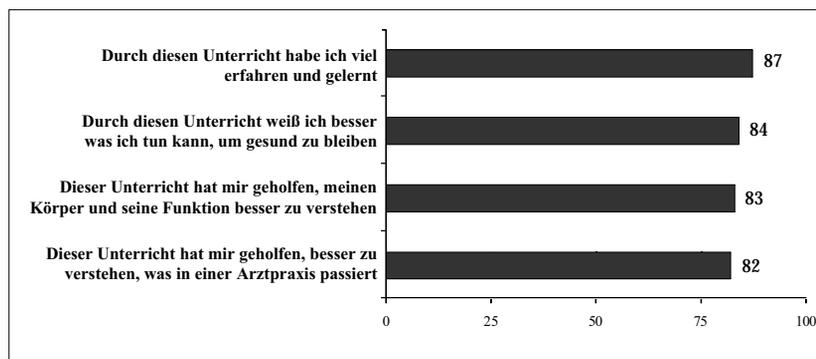
Die Studie konnte klar belegen, dass der Themenbaustein „Menschlicher Körper/Beim Arzt“ von mehr

als 90 Prozent der am Projekt teilnehmenden Patenärzte und Lehrkräfte in hohem Maße akzeptiert und positiv bewertet wird. Sie schreiben der Unterrichtseinheit eine hohe Relevanz zu und erachten die Konzeption für sinnvoll und für den Einsatz in Schulen als unbedingt notwendig. Beide Teampartner berichten gleichermaßen, dass das Programm in verschiedenen Bereichen Wirkung gezeigt hat, insbesondere auf das Schülerverhalten. So berichten mehr als 80 Prozent der Ärzte und Lehrer, dass die Schüler den Unterricht mit viel Freude, aber auch mit hohem Interesse verfolgt und von dem Projekt profitiert haben, indem sie für das Thema Gesundheit sensibilisiert worden sind. Etwa drei Viertel der beteiligten Ärzte verbinden mit dieser Unterrichtseinheit weiterhin den Vorteil, dass auch Kinder profitieren können, die eher selten eine Arztpraxis aufsuchen. Die Erfahrungen, die Ärzte und Lehrer mit dem Programm gemacht haben, tragen dazu bei, dass ein Großteil von ihnen auch in Zukunft Unterrichtsthemen von „Gesund macht Schule“ umsetzen wollen.

Patenarztunterricht und Praxisbesuch

Der Patenarztunterricht, der in 19 Klassen durchgeführt worden ist, stieß auf ein großes Interesse seitens der Ärzte, Lehrer und vor allem bei den Kindern. Diese waren von den Themen begeistert und arbeiteten interessiert mit. Auch die Besichtigung einer Arztpraxis oder medizi-

* Dr. Heike Kähnert ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften.



Beurteilung des Themenbausteins „Menschlicher Körper/Beim Arzt“ durch die Schüler. Angaben zustimmender Antworten in Prozent, n=476.

nischen Einrichtung, an der 26 Schulklassen teilnahmen, erfährt eine positive Resonanz und wird seitens aller Beteiligten als eine wesentliche Bereicherung der Unterrichtseinheit angesehen. Wesentliche Aspekte hierbei waren, dass die Kinder die Gelegenheit hatten, Untersuchungsabläufe kennen zu lernen und in einer möglichst angstfreien Atmosphäre über ihre Befindlichkeiten berichten zu können. Die Mehrheit der befragten Lehrer hat zudem die Erfahrung gemacht, dass der Patenarztunterricht, aber besonders die Praxisbesichtigung zu einem Lerngewinn bei den Kindern geführt hat, indem diese in den folgenden Schulstunden detailgetreu ihre Erlebnisse berichten oder aufschreiben konnten und ihnen die Bearbeitung von Arbeitsblättern leichter fiel. Nach den Ergebnissen stellen Patenarztunterricht und Praxisbesichtigung hinsichtlich des Programm Erfolges unabdingbare Programmkomponenten dar.

Elternarbeit – eine Herausforderung

Über den Elternabend sollen Eltern über die Programmenthemen informiert und eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus aufgebaut werden. Untersuchungen konnten zeigen, dass präventive Maßnahmen umso erfolgreicher sind, je stärker das soziale Nahfeld, insbesondere die Eltern, mit einbezogen wird (Bauer & Bittlingmayer, 2005).

In 25 der 29 Klassen fanden Elternabende zum Programmenthema

statt. Mit ihnen war die Mehrheit der Lehrer und Patenärzte zufrieden, auch wenn einige dieser Veranstaltungen nur von wenigen Eltern besucht worden waren. Elternbefragungen, die am Ende jedes Elternabends durchgeführt wurden und an denen sich 159 Eltern aus 13 Schulen beteiligt haben, erbrachten folgende Ergebnisse: Die Mehrheit der Eltern berichtet, dass ihnen der Elternabend überaus gut gefallen hat (85 Prozent). Die Themen und Inhalte sind aus Elternsicht von den Ärzten verständlich vermittelt worden (98 Prozent). Viele Eltern haben ferner von der Teilnahme profitiert, indem sie hilfreiche Informationen über Gesundheit und Krankheit von Kindern (79 Prozent) und neue Anregungen für zu Hause (65 Prozent) erhalten haben. Von etwa einem Fünftel der Teilnehmer besteht aber auch der Wunsch, dass den Eltern eine noch stärkere Mitbeteiligung an diesen Veranstaltungen eingeräumt werden sollte. Für zukünftige Projekte sollten jedoch weitere Maßnahmen ergriffen werden, um mehr Eltern zu motivieren, an einer solchen Veranstaltung teilzunehmen.

Das Programm aus Schülersicht

Nach Aussagen der Drittklässler, die das Programm erlebt haben, kann von einer Unterrichtsreihe gesprochen werden, die bei den Schülern gut ankommt, von ihnen akzeptiert wird und die sie gerne noch einmal im Unterricht erleben möchten. In den Wissensgebieten Funktions-

weise des Körpers, Abläufe innerhalb einer Arztpraxis und gesundheitsförderliches Verhalten liefert das Programm nach Angaben von mehr als 80 Prozent der Kinder entscheidende Anregungen (siehe Abbildung). Die Schüler vergeben für den Themenbaustein „Menschlicher Körper/Beim Arzt“ eine durchschnittliche Gesamtnote von 1,8.

Parallel zu den Projektschülern wurden zusätzlich Schüler anderer Grundschulen befragt (n=488), in deren Klassen der Unterrichtsbaustein nicht eingesetzt worden ist. Nach Abschluss der Unterrichtseinheit konnten im Vergleich zu der Kontrollgruppe die Projektschüler mehr Fragen zu Gesundheitsthemen wie Atmung, Puls oder Sinnesorgane richtig beantworten. Ebenfalls fiel es vor allem Mädchen der Projektklassen leichter, sich einem Arzt mitzuteilen: eine wichtige Ausgangsbedingung für den Umgang zwischen Kind und Arzt. Auch zeichnete sich ab, dass bestehende Vorbehalte vor einem Arztbesuch bei manchen Kindern positiv beeinflusst werden konnten.

Fazit

Die Untersuchung hat gezeigt, dass der Themenbaustein „Menschlicher Körper/Beim Arzt“ für Grundschulen überaus geeignet ist und eine hohe Akzeptanz auf allen Ebenen findet. Die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Ärzten führt zu einem breiten Spektrum präventiver Maßnahmen, die geeignet sind, das Thema Gesundheit in die Schulen zu tragen und dort Entwicklungen zu einer gesundheitsfördernden Schule voranzutreiben. Die Vernetzung von medizinischen und pädagogischen Fachkompetenzen kommt hierbei nicht nur den Kindern, sondern allen beteiligten Akteuren, einschließlich der Eltern, zu Gute. Insgesamt liegt mit „Menschlicher Körper/Beim Arzt“ ein bewährter Themenbaustein vor, dessen Einsatz innerhalb des Gesamtprogramms von „Gesund macht Schule“ zu empfehlen ist.